

# JKU goes GENDER



JOHANNES KEPLER  
UNIVERSITÄT LINZ | JKU

Frauen und Männer an der  
Johannes Kepler Universität Linz



# JKU goes GENDER

Frauen und Männer an der  
Johannes Kepler Universität Linz



JOHANNES KEPLER  
UNIVERSITÄT LINZ | JKU

---

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

o.Univ.Prof. DI Dr. Richard Hagelauer, Rektor  
Johannes Kepler Universität Linz  
A-4040 Linz Altenberger Straße 69  
[www.jku.at](http://www.jku.at)

**Konzept und Redaktion:**

Stabsabteilung für Gleichstellungspolitik  
Telefon: +43 732 2468 3021

**Fotos:**

Johannes Kepler Universität Linz, Universitätskommunikation und Werbung

**Gestaltung:**

Studio Kapeller KG, Fossenhofstraße 40, A-4240 Freistadt

**Druck:**

Druckerei Trauner GmbH & CoKG, Köglstraße 14, 4020 Linz

**Information und Bestellung:**

Johannes Kepler Universität Linz, Stabsabteilung für Gleichstellungspolitik, [gleichstellung@jku.at](mailto:gleichstellung@jku.at)

## VORWORT



Foto: Fotostudio-Eder

### *Sehr geehrte Damen und Herren!*

*Ein wichtiger Aufgabenbereich der Universität ist und bleibt der Bereich Gleichstellungspolitik und Frauenförderung.*

*Die beiden zentralen strategischen Zielsetzungen der JKU sind dabei einerseits die Sensibilisierung für die Genderproblematik sowie der damit verbundene Kompetenzaufbau unter allen Angehörigen der Universität und andererseits die Erreichung der Gleichstellung von Männern und Frauen. Im besonderen Blickpunkt stehen hier konsequenterweise all jene Bereiche der Universität, die durch eine ausgeprägte Asymmetrie der Geschlechterverhältnisse gekennzeichnet sind.*

*Die Handlungsfelder sind vielfältig und reichen von der Analyse der Geschlechterverhältnisse in den einzelnen Studienrichtungen, über die Förderung von Frauen am Beginn ihrer wissenschaftlichen Karriere bis hin zur Erhöhung des Anteils der Professorinnen. Die JKU konnte in den vergangenen Jahren Maßnahmen erfolgreich etablieren. Beispielhaft ist das karriere\_links-Programm, das stufenweise für Dissertantinnen, Habilitierende und Habilitierte konzipiert ist.*

*Die JKU wird auch in Zukunft Förderinstrumente entwickeln, um für Nachwuchswis-*

*enschaftlerinnen attraktive Karriereperspektiven zu bieten.*

*Es freut mich, Ihnen den aktuellen Gleichstellungsbericht zu präsentieren. Er zeigt die Verteilung von Frauen und Männern unter den Studierenden, dem wissenschaftlichen und dem allgemeinen Personal der JKU und ist die Grundlage für weiterführende Analysen, für das Monitoring und die Weiterentwicklung der Förderinstrumente.*

*Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Kotsis*

*Vizektorin für Forschung,  
Frauenförderung und Gleichstellungspolitik*

## HINWEISE ZU GRAFIKEN UND TABELLEN

---

- m = männlich
- w = weiblich
- RE = Rechtswissenschaftliche Fakultät
- SOWI = Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- TNF = Technisch - Naturwissenschaftliche Fakultät
- k.F. = keiner Fakultät zugeordnet
- B = Bachelor
- M = Master
- DD M = Double Degree Master
- J M = Joint Master
- FA = Frauenanteil
- VZÄ = Vollzeitäquivalente
- W = Wintersemester
- S = Sommersemester
- JKU = Johannes Kepler Universität

# INHALT

---

Impressum	4
Vorwort	5
Hinweise zu Grafiken und Tabellen	6
Einleitung	8
Frauen und Männer an der JKU - ein erster Einblick	9
Studierende an der JKU	10
Belegte Studien nach Fakultät	11
Belegte Studien nach Studienrichtungsgruppen	12
Belegte Studien im ersten Semester	14
Studienabschlüsse gesamt	16
Studienabschlüsse von Doktoratsstudien	16
Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen	17
Schwerpunkt: Besondere Studienbedingungen - Studierende mit Kind	19
Lehre an der JKU	22
Personal an der JKU	32
Wissenschaftliches Personal	34
ProfessorInnen Entwicklung	39
Leitungsfunktionen	40
Allgemeines Personal	41
Entlohnung – Personal gesamt	41
Berufungsmanagement	42
Die Stabsabteilung für Gleichstellungspolitik	46
Anhang	49
Kontakt	50

## EINLEITUNG

*Gleichstellungspolitik als Teil einer modernen Gesellschaftspolitik fördert die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern.*

*Die Handlungsfelder der Gleichstellungspolitik an der JKU umfassen dabei personenbezogene Maßnahmen zur Karriereförderung, zu denen das karriere\_links-Programm, Mentoring-Programme und individuelle Beratungsangebote gehören.*

*Programme wie FIT (Frauen in die Technik) und TEquality bilden zur Erhöhung der Anzahl der weiblichen Studierenden und Absolventinnen an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät einen wesentlichen Schwerpunkt. Ein ebenso wichtiges Thema stellt die Familienpolitik dar.*

*Besonders förderungswürdig sind jene Bereiche, in denen der Frauenanteil unter 40% liegt – festgelegt im Instrumentarium des Frauenförderungsplans der JKU.*

*Der vorliegende Gleichstellungsbericht liefert ein Bild der Geschlechterverteilung unserer Universität – die ungleiche Repräsentation von Frauen und Männern in den verschiedenen Ebenen ist nicht zu übersehen. Dem hohen Anteil an weiblichen Studierenden steht immer noch eine deutliche Mehrheit an männlichen Professoren gegenüber. Analysen auf Fakultäts- und teilweise auch auf Studienrichtungsebene*

*zeigen zum Teil deutliche Ungleichverteilungen auch unter den Studierenden.*

*Datenerhebung und ihre Interpretation sind das Fundament unserer Arbeit – daher sind die Aufgaben der Abteilung zur Gewährleistung einer jeweils aktuellen Ist-Analyse auch das Gender Monitoring und die Veröffentlichung der Daten.*

*Ganz im Sinne von Gender Mainstreaming bieten geschlechterbezogene Statistiken eine Grundlage, um die Situation von Frauen und Männern an der Universität beurteilen zu können und Entscheidungen und Maßnahmen auf ihre Gleichstellungsrelevanz hin zu prüfen und entsprechend zu gestalten.*

*Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!*

*Dr.<sup>in</sup> Margit Waid*

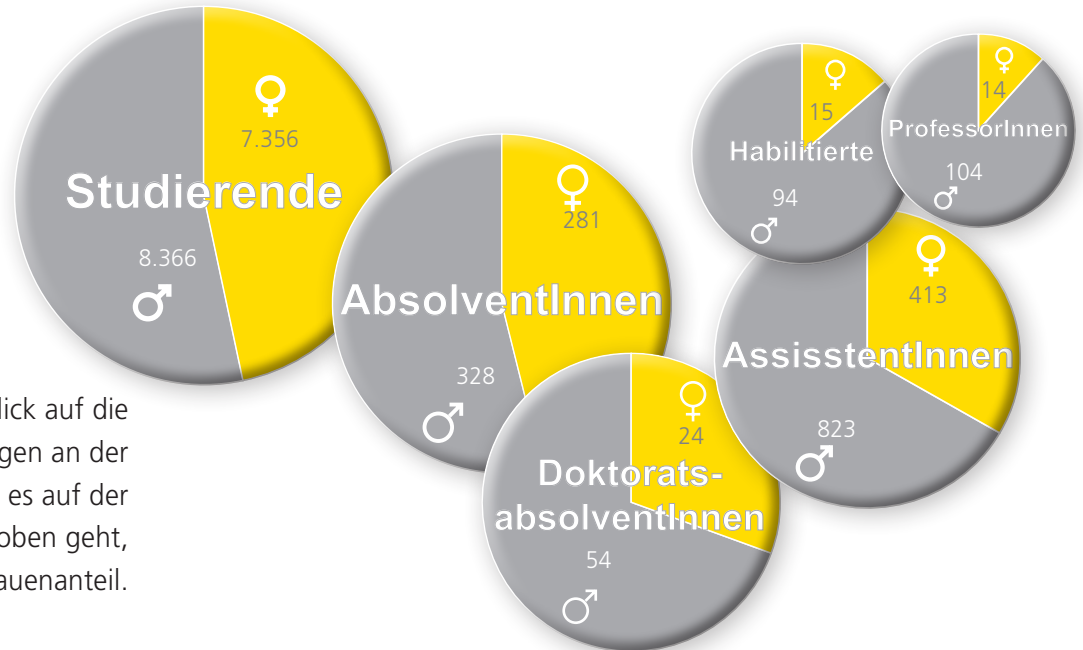
*Leiterin der Stabsabteilung für  
Gleichstellungspolitik*

*Mag.<sup>a</sup> Nina Kirschenmann*

*Stv. Leiterin der Stabsabteilung für  
Gleichstellungspolitik*

## JKU GOES GENDER

Frauen und Männer an  
der JKU – ein erster Einblick



Ein erster Blick auf die  
Geschlechterverteilungen an der  
JKU Linz zeigt: Je weiter es auf der  
Karriereleiter nach oben geht,  
desto geringer ist der Frauenanteil.



## DATEN ZU DEN STUDIERENDEN DER JKU<sup>1</sup>

(Stichtag 11.05.2010)

Die Daten zu den Studierenden<sup>2</sup> beziehen sich auf das jeweilige Wintersemester der ausgewiesenen Kalenderjahre 2005 bis 2009, um entsprechende Entwicklungen aufzuzeigen.

### STUDIERENDE AN DER JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT

2005W			2006W			2007W			2008W			2009W		
w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA
5.337	6.514	45,0%	5.542	6.678	45,4%	5.704	6.650	46,2%	5.936	6.711	46,9%	7.356	8.366	46,8%

Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt aller Universitäten von 53,6%<sup>3</sup> im Studienjahr 2009, liegt der Frauenanteil an der Universität Linz mit 46,8% darunter.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt bei insgesamt steigenden Studierendenzahlen auch eine steigende Anzahl an Frauen unter den Studierenden.

<sup>1</sup> Daten wurden von der Studienadministration der JKU zur Verfügung gestellt.

<sup>2</sup> Definition: Studierende dieser Universität sind all jene Personen, die im betreffenden Semester an dieser Universität für mindestens ein Studium eine aufrechte Zulassung haben.

<sup>3</sup> uni:data: Stichtag 28.02.2009 (Studien Universitäten ordentliche Studien/ ohne Erweiterungsstudien; bei kombinationspflichtigen Studien wird nur das Erstfach gezählt.)

## BELEGTE STUDIEN NACH FAKULTÄT<sup>4</sup>

Erwartungsgemäß zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Fakultäten, so liegt die **Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät** mit ihrem Frauenanteil immer noch weit unter 40%, während die **Rechtswissenschaftliche Fakultät** und die **Sozial- und Wirt-**

**schafswissenschaftliche Fakultät** ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis aufweisen. Betrachtet man die Entwicklung der belegten Studien von Studentinnen an der **Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät**, so zeigt sich, dass die Anzahl der Frauen stetig steigt.

	2005W			2006W			2007W			2008W			2009W		
	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA
RE	1.935	1.825	51,5%	2.118	2.054	50,8%	2.336	2.142	52,2%	2.450	2.214	52,5%	3.059	2.939	51,0%
SOWI	3.192	3.171	50,2%	3.201	3.092	50,9%	3.144	3.008	51,1%	3.206	2.964	52,0%	3.809	3.491	52,2%
TNF	617	2.266	21,4%	674	2.320	22,5%	694	2.311	23,1%	746	2.340	24,2%	832	2.648	23,9%

<sup>4</sup> Definition laut UniStEV 2004 § 9 Abs. 2. Studienzählung

Belegte Studien (gesamt) sind Studien, zu denen im betreffenden Semester die Zulassung oder eine Fortsetzungsmeldung erfolgte.

- offenes Studium mit dem Kennbuchstaben dieser Universität an der ersten oder zweiten Position,
- das Zulassungsdatum ist dem betreffenden Semester zuzuordnen oder die oder der Studierende hat die Fortsetzung gemeldet

## BELEGTE STUDIEN<sup>5</sup>

### nach Studienrichtungsgruppen<sup>6</sup>

Die Analyse der belegten Studien ergibt den geringsten Anteil weiblicher Studierender in der Studienrichtung Mechatronik und den höchsten Frauenanteil in der Studienrichtung Soziologie.



#### Erläuterungen zu den verwendeten Abkürzungen

tech.Ch inkl. WiTech	=	Technische Chemie (inkl. Wirtschaftsingenieurwesen)
Molekulare Biowi.	=	Molekulare Biowissenschaften/Biologie
Re/Wi Technik M	=	Recht und Wirtschaft für TechnikerInnen (Master)
C. S. Policy/Welfare J M	=	Comparative Social Policy and Welfare (Joint Master)
Dr.-tech.Wi.	=	Doktorat der technischen Wissenschaften
Dr.-Nat.wiss.	=	Doktorat der Naturwissenschaften
Dr.-Re	=	Doktorat der Rechtswissenschaften
Dr.-Sozwi.	=	Doktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Dr. Ge-/Kult.wiss.	=	Doktorat der Geistes- und Kulturwissenschaften

- 5 Definition laut UniStEV 2004 § 9 Abs. 2. Studienzählung  
Belegte Studien (gesamt) sind Studien, zu denen im betreffenden Semester die Zulassung oder eine Fortsetzungsmeldung erfolgte.
- offenes Studium mit dem Kennbuchstaben dieser Universität an der ersten oder zweiten Position,
  - das Zulassungsdatum ist dem betreffenden Semester zuzuordnen oder die/der Studierende hat die Fortsetzung gemeldet.

- 6 Eine Definition der verwendeten Studienrichtungsgruppen befindet sich im Anhang.

	2005W			2006W			2007W			2008W			2009W		
	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA
Rechtswissenschaften	1.875	1.751	51,7%	1.998	1.877	51,6%	2.137	1.918	52,7%	2.213	1.938	53,3%	2.553	2.294	52,7%
Wirtschaftswissenschaften	1.754	1.849	48,7%	1.706	1.787	48,8%	1.656	1.753	48,6%	1.680	1.755	48,9%	1.744	1.892	48,0%
Sozialwirtschaft	758	545	58,2%	795	584	57,7%	758	588	56,3%	800	571	58,4%	804	531	60,2%
Informatik	124	799	13,4%	136	871	13,5%	134	888	13,1%	131	896	12,8%	129	897	12,6%
Soziologie	544	280	66,0%	566	276	67,2%	574	274	67,7%	592	266	69,0%	672	261	72,0%
Wirtschaftsinformatik	337	999	25,2%	288	893	24,4%	246	832	22,8%	217	752	22,4%	177	712	19,9%
Wirtschaftspädagogik	714	419	63,0%	669	374	64,1%	617	337	64,7%	593	329	64,3%	586	301	66,1%
Wirtschaftsrecht				173	192	47,4%	328	314	51,1%	408	385	51,5%	456	418	52,2%
Mechatronik	48	684	6,6%	55	678	7,5%	53	634	7,7%	59	607	8,9%	50	599	7,7%
Technische Physik	49	287	14,6%	55	282	16,3%	48	286	14,4%	49	279	14,9%	46	271	14,5%
tech.Ch inkl. WiTech	148	201	42,4%	139	197	41,4%	153	181	45,8%	163	175	48,2%	137	166	45,2%
Technische Mathematik	78	126	38,2%	91	163	35,8%	98	224	30,4%	98	222	30,6%	97	202	32,4%
Molekulare Biowil.	69	45	60,5%	109	71	60,6%	109	69	61,2%	148	98	60,2%	181	110	62,2%
ReWi Technik M													40	196	16,9%
Politische Bildung M													87	61	58,8%
Statistik	64	111	36,6%	68	99	40,7%	58	93	38,4%	55	84	39,6%	52	68	43,3%
Kunststofftechnik B													25	76	24,8%
Informationselektronik B										8	43	15,7%	7	78	8,2%
Biologische Chemie DD B							18	6	75,0%	25	11	69,4%	35	22	61,4%
C. S. Policy/Welfare J M										12	9		10	5	
Dr.-tech.Wil.	47	225	17,3%	52	268	16,3%	60	309	16,3%	59	328	15,2%	72	424	14,5%
Dr.-Nat.wiss	12	19	38,7%	17	15	53,1%	23	14	62,2%	18	17	51,4%	24	26	48,0%
Dr.-Re	58	74	43,9%	46	89	34,1%	55	82	40,1%	59	100	37,1%	208	215	49,2%
Dr.-Sozwi	132	199	39,9%	140	187	42,8%	159	192	45,3%	171	219	43,8%	362	484	42,8%
Dr. Ge-/Kult.wiss.													7	4	63,6%
Lehramt	119	134	47,0%	121	122	49,8%	105	122	46,3%	114	124	47,9%	99	114	46,5%

## BELEGTE STUDIEN IM ERSTEN SEMESTER<sup>7</sup>



### Erläuterungen zu den verwendeten Abkürzungen

<i>tech.Ch inkl. WiTech</i>	=	<i>Technische Chemie (inkl. Wirtschaftsingenieurwesen)</i>
<i>Molekulare Biowi.</i>	=	<i>Molekulare Biowissenschaften/Biologie</i>
<i>Re/Wi Technik M</i>	=	<i>Recht und Wirtschaft für TechnikerInnen (Master)</i>
<i>C. S. Policy/Welfare J M</i>	=	<i>Comparative Social Policy and Welfare (Joint Master)</i>
<i>Dr.-tech.Wi.</i>	=	<i>Doktorat der technischen Wissenschaften</i>
<i>Dr.-Nat.wiss.</i>	=	<i>Doktorat der Naturwissenschaften</i>
<i>Dr.-Re</i>	=	<i>Doktorat der Rechtswissenschaften</i>
<i>Dr.-Sozwi.</i>	=	<i>Doktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften</i>
<i>Dr. Ge-/Kult.wiss.</i>	=	<i>Doktorat der Geistes- und Kulturwissenschaften</i>

<sup>7</sup> Definition laut UniStEV 2004 § 9 Abs. 2. Studienzählung  
Belegte Studien im ersten Semester sind Studien, zu denen im betreffenden Semester die erstmalige Zulassung an dieser Universität erfolgte – die/der Studierende war bislang an dieser Universität noch nie zu diesem Studium zugelassen.

	2005W			2006W			2007W			2008W			2009W		
	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA
Rechtswissenschaften	445	400	52,7%	412	386	51,6%	438	342	56,2%	379	324	53,9%	537	437	55,1%
Wirtschaftswissenschaften	283	281	50,2%	299	245	55,0%	308	241	56,1%	328	245	57,2%	384	324	54,2%
Sozialwirtschaft	122	95	56,2%	140	76	64,8%	112	83	57,4%	146	57	71,9%	149	74	66,8%
Informatik	17	100	14,5%	39	178	18,0%	23	135	14,6%	30	165	15,4%	31	172	15,3%
Soziologie	127	52	70,9%	138	40	77,5%	102	36	73,9%	118	36	76,6%	150	49	75,4%
Wirtschaftsinformatik	18	81	18,2%	20	64	23,8%	23	80	22,3%	26	66	28,3%	30	85	26,1%
Wirtschaftspädagogik	90	44	67,2%	64	30	68,1%	74	24	75,5%	85	32	72,6%	106	40	72,6%
Wirtschaftsrecht				173	192	47,4%	130	86	60,2%	94	80	54,0%	121	94	56,3%
Mechatronik	5	90	5,3%	8	92	8,0%	12	98	10,9%	17	74	18,7%	10	100	9,1%
Technische Physik	10	52	16,1%	13	44	22,8%	4	47	7,8%	9	37	19,6%	9	41	18,0%
tech.Ch inkl. WiTech	21	33	38,9%	18	28	39,1%	33	28	54,1%	36	25	59,0%	26	26	50,0%
Technische Mathematik	25	29	46,3%	30	45	40,0%	23	50	31,5%	16	44	26,7%	27	40	40,3%
Molekulare Biowi.	46	25	64,8%	61	33	64,9%	30	18	62,5%	65	46	58,6%	86	35	71,1%
Re/Wi Technik M													40	196	
Politische Bildung M													87	61	
Statistik	11	18	37,9%	11	10	52,4%	8	12	40,0%	13	11	54,2%	18	7	72,0%
Kunststofftechnik B													25	76	
Informationselektronik B										8	43	15,7%	3	43	6,5%
Biologische Chemie DD B							18	6	75,0%	10	6	62,5%	14	12	53,8%
C. S. Policy/Welfare J M										12	9	57,1%			
Dr.-tech.Wi.	18	47	27,7%	15	53	22,1%	10	62	13,9%	10	42	19,2%	10	51	16,4%
Dr.-Nat.wiss	3	2	60,0%	6	3	66,7%	5	1	83,3%	1	6	14,3%	1	4	20,0%
Dr.-Re	12	19	38,7%	12	21	36,4%	20	19	51,3%	18	28	39,1%	19	20	48,7%
Dr.-Sozwi	26	37	41,3%	37	34	52,1%	42	42	50,0%	33	39	45,8%	43	59	42,2%
Dr. Ge-/Kult.wiss.													7	4	
Lehramt	14	16	46,7%	25	18	58,1%	11	18	37,9%	20	21	48,8%	25	30	45,5%

## STUDIENABSCHLÜSSE<sup>8</sup> GESAMT

Betrachtet man die Absolventinnen und Absolventen der Johannes Kepler Universität, so wird ersichtlich, dass der Frauenanteil bei den Studienabschlüssen verhältnismäßig hoch ist. In diesem Zusammenhang zeichnet sich ein **Bild der erfolgreichen Studentin** ab. Positiv fällt auf, dass der Anteil der Studienabschlüsse von Frauen an der **Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät** von 18,0% im Sommersemester 2006 auf 25,7% im Sommersemester 2009 gestiegen ist.

	2005W			2006S			2006W			2007S		
	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA
RE	42	23	64,6%	50	40	55,6%	39	33	54,2%	39	43	47,6%
SOWI	161	130	55,3%	201	155	56,5%	161	148	52,1%	197	165	54,4%
TNF	18	96	15,8%	42	191	18,0%	33	131	20,1%	48	185	20,6%
Gesamt	221	249	47,0%	293	386	43,2%	233	312	42,8%	284	393	41,9%
	2007W			2008S			2008W			2009S		
	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA
RE	41	28	59,4%	72	40	64,3%	61	33	64,9%	60	42	58,8%
SOWI	168	130	56,4%	192	150	56,1%	188	173	52,1%	160	154	51,0%
TNF	37	102	26,6%	44	150	22,7%	32	122	20,8%	47	136	25,7%
Gesamt	246	260	48,6%	308	340	47,5%	281	328	46,1%	267	332	44,6%

## STUDIENABSCHLÜSSE DOKTORATSSTUDIEN

In den Jahren 2005 bis 2009 gab es insgesamt 480 Doktoratsabschlüsse, davon 331 von Absolventen und 149 von Absolventinnen (FA 31%).

	2005W			2006S			2006W			2007S		
	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA
RE	11	8	57,9%	7	10	41,2%	8	8	50,0%	2	8	20,0%
SOWI	2	8	20,0%	6	17	26,1%	3	11	21,4%	4	8	33,3%
TNF	3	23	11,5%	6	27	18,2%	4	12	25,0%	7	29	19,4%
Gesamt	16	39	29,1%	19	54	26,0%	15	31	32,6%	13	45	22,4%
	2007W			2008S			2008W			2009S		
	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA
RE	1	5	16,7%	8	9	47,1%	4	4	50,0%	3	6	33,3%
SOWI	9	8	52,9%	8	5	61,5%	8	8	50,0%	13	16	44,8%
TNF	4	25	13,8%	15	24	38,5%	5	20	20,0%	8	32	20,0%
Gesamt	14	38	26,9%	31	38	44,9%	17	32	34,7%	24	54	30,8%

<sup>8</sup> Definition laut UniStEV 2004 § 9 Abs. 2.1.5. Ordentliche Studien oder Universitätslehrgänge, die im betreffenden Studienjahr an dieser Universität abgeschlossen wurden.

# TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN<sup>9</sup>

(Stichtag 14.07.2010)

	w	m	FA
ERASMUS <sup>10</sup>	48	44	52,2%
Joint-Study <sup>11</sup>	29	47	38,2%
ISEP <sup>12</sup>	1	3	25,0%
<b>Gesamt</b>	<b>78</b>	<b>94</b>	<b>45,3%</b>

Studienjahr 2007/2008

Auslandsaufenthalte nach Fakultät

	w	m	FA
RE	13	5	72,2%
SOWI	60	60	50,0%
TNF	5	29	14,7%
<b>Gesamt</b>	<b>78</b>	<b>94</b>	<b>45,3%</b>

Selbstorganisierte Auslandsaufenthalte

	w	m	FA
Diplomarbeit/Diss.	9	7	56,3%
Postgraduate	2	4	33,3%
Summer Schools	49	20	71,0%
Praktika	14	19	42,4%
Sprachkurse	15	10	60,0%
Sonstige	6	3	66,7%
<b>Gesamt</b>	<b>95</b>	<b>63</b>	<b>60,1%</b>

<sup>9</sup> Die Daten wurden vom Auslandsbüro der JKU zur Verfügung gestellt.

<sup>10</sup> ERASMUS: Austauschprogramm innerhalb von Europa.

<sup>11</sup> Joint-Study Austauschprogramm überwiegend außerhalb Europas.

<sup>12</sup> ISEP Austauschprogramm für Australien, Botswana, China, Japan, Kanada, Korea, Südafrika, USA, Vereinigte Arabische Emirate.

## Studienjahr 2008/2009

	w	m	FA
ERASMUS	44	37	54,3%
Joint-Study	33	43	43,4%
ISEP	0	3	0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>77</b>	<b>83</b>	<b>48,1%</b>

## Auslandsaufenthalte nach Fakultät

	w	m	FA
RE	13	1	92,9%
SOWI	54	54	50,0%
TNF	10	28	26,3%
<b>Gesamt</b>	<b>77</b>	<b>83</b>	<b>48,1%</b>

## Selbstorganisierte Auslandsaufenthalte

	w	m	FA
Diplomarbeit/Diss.	9	7	56,3%
Marshall Plan <sup>13</sup>	0	3	0,0%
Postgraduate	0	3	0,0%
Summer Schools	26	8	76,5%
Praktika	30	20	60,0%
Sprachkurse	34	23	59,6%
Sonstige	1	1	50,0%
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>65</b>	<b>60,6%</b>

<sup>13</sup> Austauschprogramm zwischen Österreich und den USA, finanziert von der Austrian Marshall Plan Foundation.

## BESONDERE STUDIENBEDINGUNGEN: STUDIERENDE MIT KIND<sup>14</sup>

Die Stabsabteilung für Gleichstellungspolitik hat im Wintersemester 2008/09 eine Studie zur Vereinbarkeit von Elternschaft und Studium in Auftrag gegeben. Ausgewählte Ergebnisse dieser Studie werden im Folgenden dargestellt.

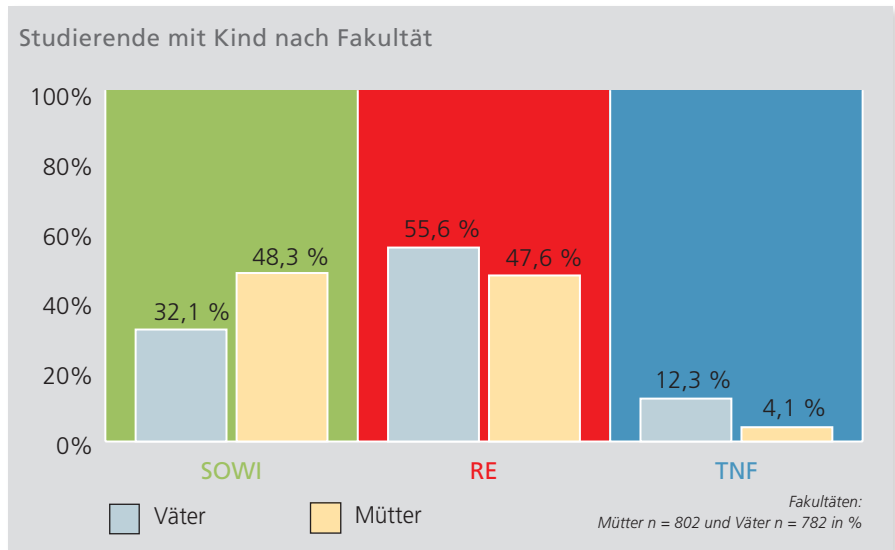
Es wurden 11.242 Studierende mit Hilfe eines Onlinefragebogens über Betreuungspflichten gegenüber Kindern befragt.

Von den befragten Studierenden haben 14,1% (1584) Kinder, davon sind 7,1% (802) Mütter und 7% (782) Väter. Im Vergleich zur Studierenden – Sozialerhebung 2006 ist der Anteil doppelt so hoch.

### Fakultät

Von den befragten Müttern studieren 48,3% an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, 47,6% an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und 4,1% an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Bei den befragten Vätern studieren 32,1% an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, 55,6% an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und 12,3% an der



Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Vergleicht man die Fakultätszugehörigkeit der Mütter<sup>15</sup> und Väter gibt es einen mittelstarken geschlechtsspezifischen Zusammenhang.

Auffallend ist, dass der Anteil der Studierenden mit Kind an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät sehr hoch ist. Eine mögliche

<sup>14</sup> Kirschenmann, Nina (2010): Vereinbarkeit von Elternschaft und Studium, Studie zur Situation studierender Eltern an der Johannes Kepler Universität Linz, Seite 73–82, 130–138, VDM, Saarbrücken

<sup>15</sup> Cramers-V: 0,199; Signifikanz: 100%

Erklärung hierfür ist das Multimediastudium an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Diese Hypothese wird in späteren Analysen bestärkt. Es gibt einen mittelstarken fakultätsspezifischen Zusammenhang<sup>16</sup> bei Studierenden mit und ohne Kind.

## Alter der Studierenden

Studierende mit Kind(ern) sind deutlich älter als ihre StudienkollegInnen ohne Kind(er). Bei den studierenden Müttern findet sich der Großteil in den Alterskategorien der 30 bis 33jährigen und der 34 bis 37jährigen.

Die Mütter waren bei der Geburt ihres ersten Kindes durchschnittlich 26 Jahre alt. Bei den Vätern zeigt sich, dass sie bei der Familiengründung älter sind, das Durchschnittsalter liegt hier bei 29 Jahren.

## Anzahl der Kinder

Die Hälfte der studierenden Eltern hat ein Kind. Auffallend ist, dass mehr als ein Drittel zwei Kinder haben. Ein geringer Anteil von 9% der Studierenden hat drei Kinder und 2,4% haben mehr als drei Kinder.

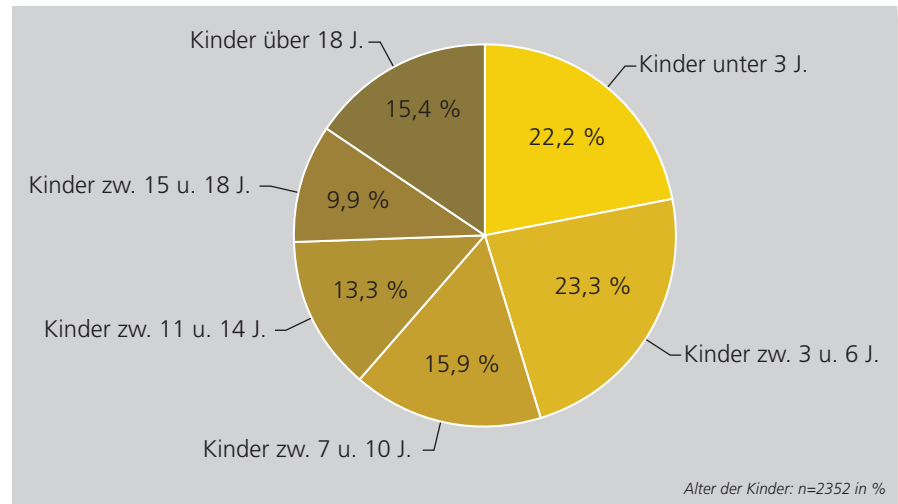
Die Studierenden – Sozialerhebung 2006 zeigte ähnliche Ergebnisse. In dieser hat-

te mehr als die Hälfte der Studierenden mit Kind, ein Kind, ein Drittel zwei Kinder und rund 10% hatten drei oder mehr Kinder.

## Alter der Kinder

Das Alter des jüngsten Kindes hat Auswirkungen auf die Möglichkeiten und die Dauer der Betreuung durch Dritte (Tagesmutter, Krabbelstube, Kindergarten, Schu-

le, Hort). **Alter der Kinder:** Fast die Hälfte (45%) der Studierenden hat Kinder, die noch nicht im schulpflichtigen Alter sind und demzufolge auch vormittags eine Betreuung brauchen. 22% der Kinder sind unter 3 Jahren (6% der Kinder sind unter einem Jahr), das heißt im Normalfall, dass das Kind noch keinen Kindergartenplatz hat. Diese Tendenz zeigte sich auch bei den Ergebnissen der Studierenden – Sozialerhebung 2006.



16 Cramers-V: 0,185; Signifikanz: 100%

Von den Studierenden mit Kind, die den zweiten Teil des Fragebogens beantwortet haben (n=366), hat ein Viertel Rechtswissenschaft als **Hauptstudienrichtung**, Wirtschaftswissenschaften ist die zweit häufigste Studienrichtung mit 18,3%. 12,3% haben Soziologie, 10,4% haben Sozialwirtschaft und 8,7% haben Wirtschaftspädagogik als Hauptstudienrichtung. Ein Doktoratsstudium machen 6,9% der befragten Studierenden mit Kind.

Der Großteil der befragten Studierenden mit Kind bezeichnet sich als Teilzeitstudierende/r. Einen wichtigen Einfluss auf die Gestaltung des Alltags hat die Partnerschaftssituation. 91,1% der befragten Studierenden mit Kind leben mit ihrem/ihrer Partner/in in einem gemeinsamen Haushalt. Bei 82,5% der Mütter ist der Partner berufstätig, bei den Vätern hingegen sind mit 51,4% deutlich weniger der Partnerinnen berufstätig.

Generell ist eine Betreuung günstig, die wenig Wegzeiten verursacht. Die Kinderbetreuung ist ein wichtiger Vereinbarkeitsfaktor. Vor allem in den späten Nachmittagsstunden können hier Lücken entstehen, wenn das Ende einer Lehrveranstaltung nicht mit den Abholzeiten kompatibel ist. Die meist genutzten Betreuungsformen der studierenden Eltern sind private sozia-

le Netzwerke (Partnerin bzw. Partner, Großeltern u. andere Verwandte). Familiäre Betreuungsformen stehen an erster Stelle. Bei fast der Hälfte der Befragten übernimmt eine institutionelle Einrichtung die Kinderbetreuung. 14% der Studierenden nehmen ihr Kind mit an die Universität, 11% der befragten Eltern nutzen die stundenweise Betreuung durch das Kinderbüro.

## Ausblick

Mit der Studierendenbefragung „Vereinbarkeit von Elternschaft und Studium“ an der JKU Linz wurde zum ersten Mal an einer österreichischen Universität eine Vollerhebung über die Anzahl der Studierenden mit Kind gemacht.

Auch die quantitative Erhebung über die Situation, die Vereinbarkeitsprobleme und den Unterstützungsbedarf von studierenden Eltern mit Kindern ist in dieser Dimension in Österreich einzigartig.

Der beachtliche Anteil von 14,1% an Studierenden mit Kind macht deutlich, dass weitere Maßnahmen gesetzt werden sollten, um die Vereinbarkeit von Elternschaft und Studium zu erleichtern.

Wichtig erscheint eine Sensibilisierung durch Information und Beratung in Fragen

der Vereinbarkeit mit dem Ziel, eine familiengerechte Organisationskultur der Hochschule zu erreichen.

Strukturelle Barrieren erschweren das Studium mit Kind. Die Zeitstruktur eines Studiums, die Studienbedingungen und Prüfungsordnungen sind an Studierenden orientiert, die frei über ihre Zeit verfügen können. Der Alltag mit kleinen Kindern birgt viele Unwägbarkeiten, die mit den vorgegebenen Strukturen kollidieren und nur mit Anstrengung zu meistern sind. Häufig wechselnde Stundenpläne, Lehrveranstaltungen außerhalb der regulären Öffnungszeiten von Kinderbetreuungseinrichtungen oder Gruppenarbeitstermine machen ständig wechselnde Arrangements der Kinderbetreuung erforderlich. Ein Angebot an universitätsnahen, ganztags geöffneten Betreuungseinrichtungen, vor allem für unter dreijährige Kinder, ist dringend notwendig. Die Johannes Kepler Universität Linz hat in den vergangenen Jahren bereits wichtige Maßnahmen etabliert (Ausbau und Erweiterung des Kinderbüros), um die Vereinbarkeit von Elternschaft und Studium zu erleichtern.

Auch für die zukünftigen Entwicklungen setzt die JKU auf Familienfreundlichkeit und nimmt an dem Audit „hochschule und familie“ teil.

## LEHRE<sup>17</sup>

Der geringe Frauenanteil unter den Lehrenden zeigt deutlich, dass die Lehrendenseite männerdominiert ist. Die Lehre an der Universität Linz wird zum Großteil von den an der Universität beschäftigten ProfessorInnen, DozentInnen und AssistentInnen abgehalten. Einen verhältnismäßig kleinen Teil übernehmen ProjektmitarbeiterInnen und in seltenen Fällen sind Personen aus dem allgemeinen Universitätspersonal mit einem Lehrauftrag betraut.

Interessant ist die Relevanz der Kategorie der externen Lehrenden, da hier bei der Vergabe gezielt Frauen gefördert werden können. Ein großer Verbesserungsbedarf zeigt sich an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Bei beiden Fakultäten ist der Prozentanteil der Lehrauftragsstunden, der von Frauen abgehalten wird, niedrig.

## LEHRAUFTRAGSSTUNDEN STUDIENJAHR 2008/09<sup>18</sup>

(Stichtag 21.06.2010)

		Studienjahr 2008/09		
		LA-Std.		
		w	m	Gesamt
alle Lehrenden	Gesamt	2159,1	6309,2	8468,3
	RE	395,9	817,0	1212,9
	SOWI	1406,3	1917,2	3323,5
	TNF	318,9	3551,9	3870,8
	k.F.	38,0	23,0	61,0

<sup>17</sup> Die Daten für die Lehrauftragsstatistik wurden vom Qualitätsmanagement Lehre der JKU zur Verfügung gestellt.

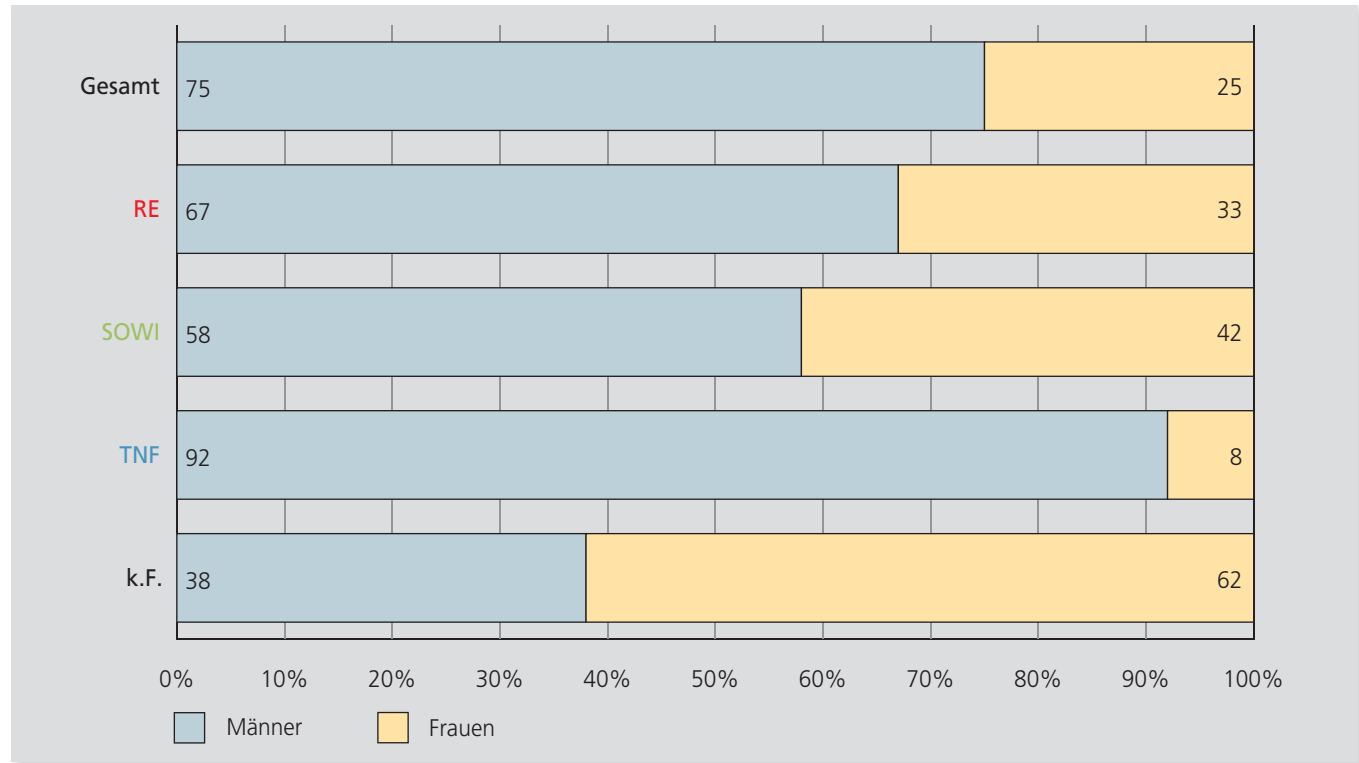
<sup>18</sup> Angezeigt werden alle Lehrauftragsstunden je Studienjahr nach Fakultät. Hierdurch wird die Verteilung der Lehrauftragsstunden hinsichtlich der Fakultäten sowie des Geschlechts der LehrveranstaltungsleiterInnen ersichtlich.

		Studienjahr 2008/09		
		LA-Std.		
		w	m	Gesamt
ProfessorInnen	<b>Gesamt</b>	<b>247,3</b>	<b>2228,1</b>	<b>2475,5</b>
	RE	82,0	347,6	429,6
	SOWI	114,3	570,3	684,6
	TNF	47,0	1306,3	1353,3
	k.F.	4,0	4,0	8,0
DozentInnen	<b>Gesamt</b>	<b>149,8</b>	<b>1261,5</b>	<b>1411,4</b>
	RE	91,9	150,8	242,7
	SOWI	42,2	341,6	383,7
	TNF	15,8	769,2	785,0
	k.F.	–	–	–
AssistentInnen	<b>Gesamt</b>	<b>862,3</b>	<b>1590,6</b>	<b>2452,8</b>
	RE	190,4	138,5	328,9
	SOWI	533,7	548,5	1082,2
	TNF	126,2	894,6	1020,8
	k.F.	12,0	9,0	21,0

		Studienjahr 2008/09		
		LA-Std.		
		w	m	Gesamt
Projektmit- arbeiterInnen	<b>Gesamt</b>	<b>133,3</b>	<b>223,8</b>	<b>357,1</b>
	RE	2,0	2,0	4,0
	SOWI	34,3	20,0	54,3
	TNF	95,0	201,8	296,8
	k.F.	2,0	–	2,0
Externe Lehrende	<b>Gesamt</b>	<b>735,3</b>	<b>962,1</b>	<b>1697,4</b>
	RE	24,5	168,2	192,7
	SOWI	655,8	429,1	1084,9
	TNF	35,0	354,8	389,8
	k.F.	20,0	10,0	30,0
Allgemeines Personal	<b>Gesamt</b>	<b>31,1</b>	<b>43,1</b>	<b>74,1</b>
	RE	5,1	10,0	15,1
	SOWI	26,0	7,8	33,8
	TNF	–	25,3	25,3
	k.F.	–	–	–

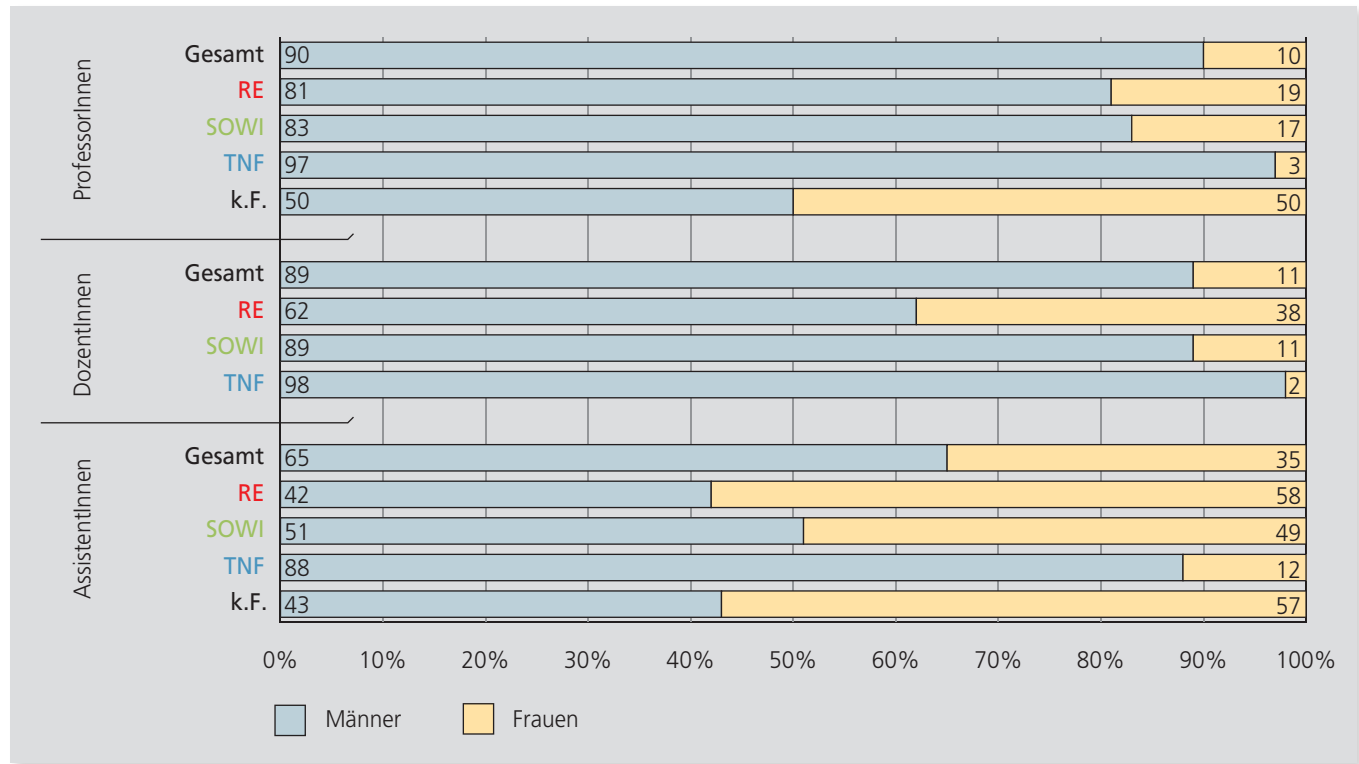
# GESAMTE LEHRAUFTRAGSSTUNDEN NACH GESCHLECHT

in Prozent, Studienjahr 2008/09



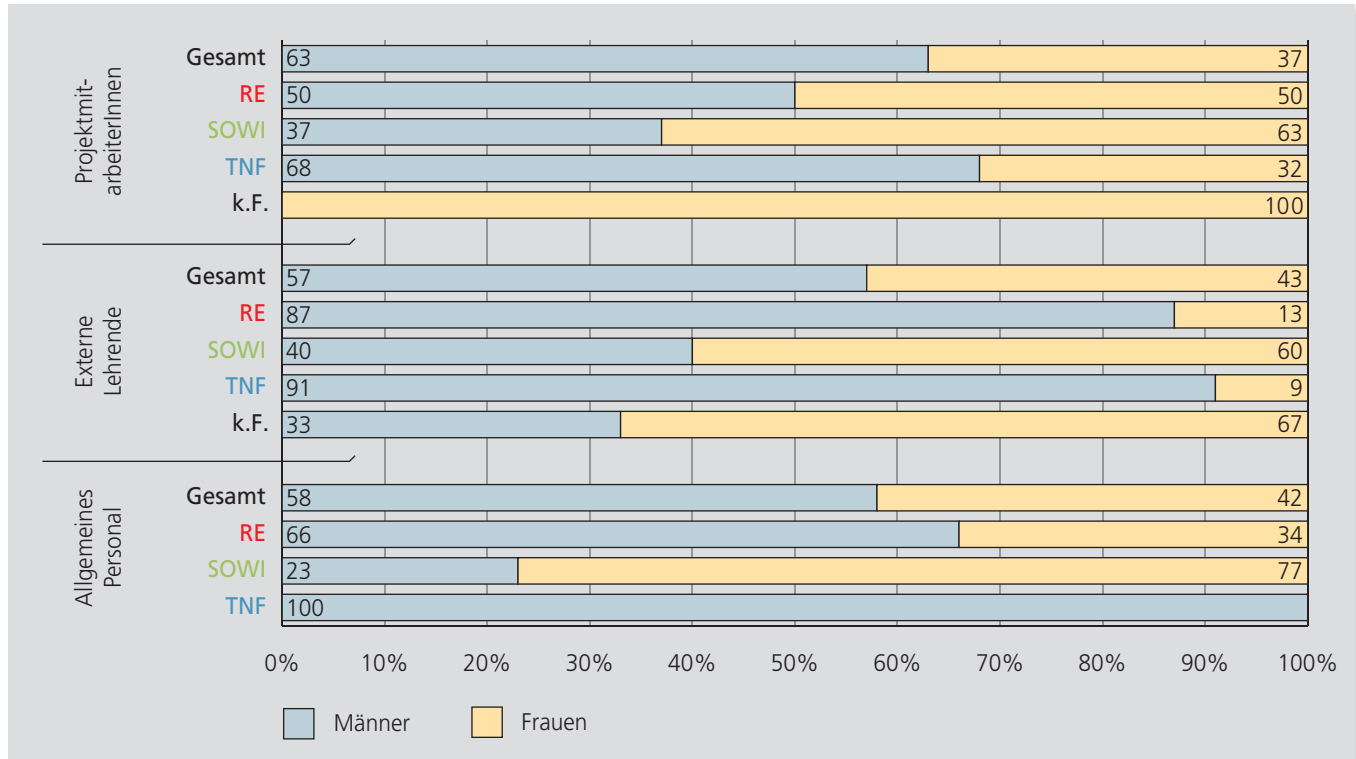
# LEHRAUFTRAGSSTUNDEN NACH GESCHLECHT

in Prozent, Studienjahr 2008/09



# LEHRAUFTRAGSSTUNDEN NACH GESCHLECHT

in Prozent, Studienjahr 2008/09



# LEHRAUFTRAGSSTUNDEN STUDIENJAHR 2009/10<sup>19</sup>

(Stichtag 31.05.2010)

		Studienjahr 2009/10		
		LA-Std.		
		w	m	Gesamt
alle Lehrenden	Gesamt	2442,7	6711,8	9154,4
	RE	544,9	1144,1	1688,9
	SOWI	1510,1	1927,9	3438,0
	TNF	361,7	3616,8	3978,5
	k.F.	26,0	23,0	49,0

		Studienjahr 2009/10		
		LA-Std.		
		w	m	Gesamt
ProfessorInnen	Gesamt	248,5	2363,4	2611,9
	RE	98,0	529,1	627,1
	SOWI	91,5	515,7	607,2
	TNF	56,0	1314,6	1370,6
	k.F.	3,0	4,0	7,0
DozentInnen	Gesamt	171,1	1193,2	1364,3
	RE	124,1	163,6	287,6
	SOWI	31,0	322,5	353,5
	TNF	16,0	707,1	723,1
	k.F.	–	–	–
AssistentInnen	Gesamt	952,8	1708,7	2661,5
	RE	264,7	208,7	473,4
	SOWI	520,4	547,3	1067,7
	TNF	162,7	946,7	1109,4
	k.F.	5,0	6,0	11,0

<sup>19</sup> Angezeigt werden alle Lehrauftragsstunden je Studienjahr nach Fakultät. Hierdurch wird die Verteilung der Lehrauftragsstunden hinsichtlich der Fakultäten sowie des Geschlechts der LehrveranstaltungsleiterInnen ersichtlich.

# LEHRAUFTRAGSSTUNDEN STUDIENJAHR 2009/10<sup>20</sup>

(Stichtag 31.05.2010)

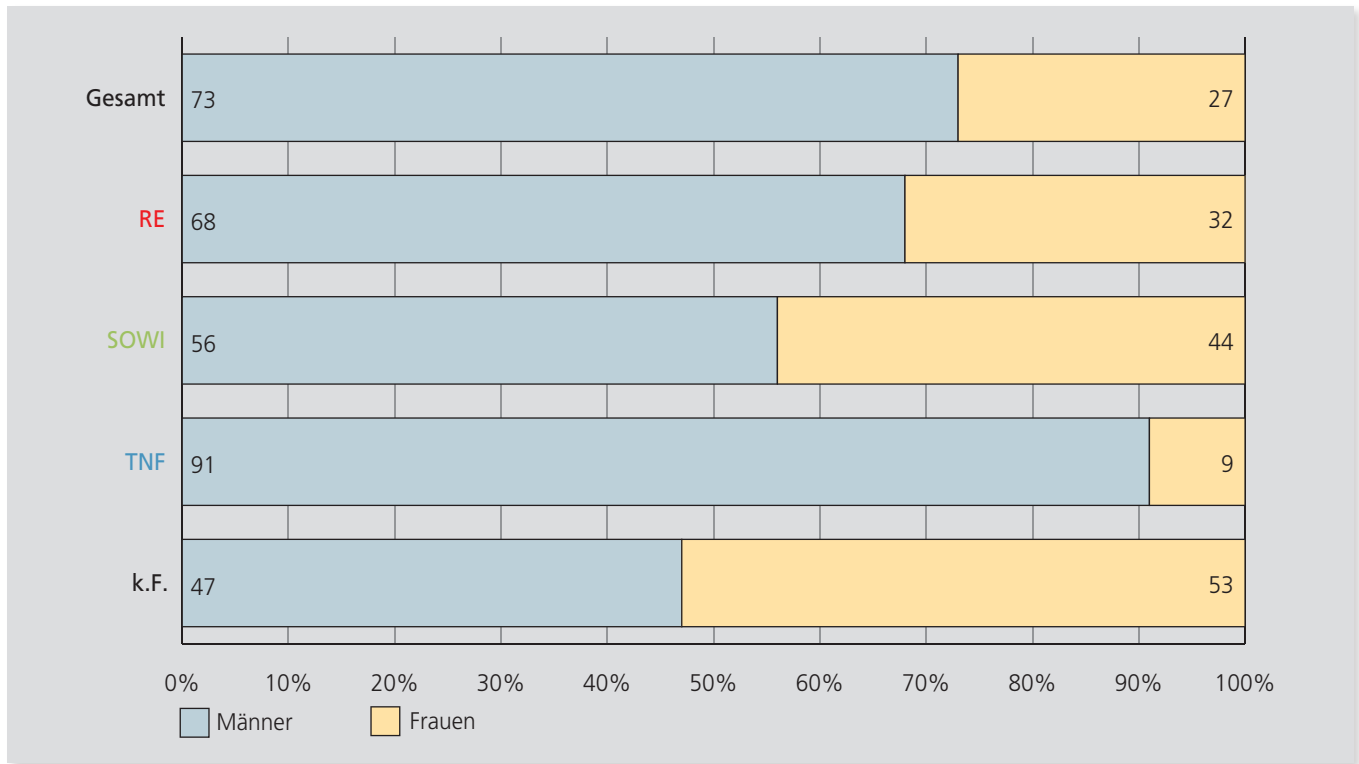


		Studienjahr 2009/10		
		LA-Std.		
		w	m	Gesamt
Projektmit- arbeiterInnen	<b>Gesamt</b>	<b>127,0</b>	<b>213,3</b>	<b>340,3</b>
	RE	4,0	0,0	4,0
	SOWI	43,0	28,2	71,2
	TNF	80,0	183,1	263,1
	k.F.	–	–	–
Externe Lehrende	<b>Gesamt</b>	<b>910,1</b>	<b>1173,3</b>	<b>2083,4</b>
	RE	47,9	232,7	280,6
	SOWI	797,2	507,8	1305,0
	TNF	47,0	422,9	469,9
	k.F.	18,0	10,0	28,0
Allgemeines Personal	<b>Gesamt</b>	<b>33,2</b>	<b>59,8</b>	<b>93,0</b>
	RE	6,2	10,0	16,2
	SOWI	27,0	6,5	33,5
	TNF	–	42,3	42,3
	k.F.	–	–	–

<sup>20</sup> Angezeigt werden alle Lehrauftragsstunden je Studienjahr nach Fakultät. Hierdurch wird die Verteilung der Lehrauftragsstunden hinsichtlich der Fakultäten sowie des Geschlechts der LehrveranstaltungsleiterInnen ersichtlich.

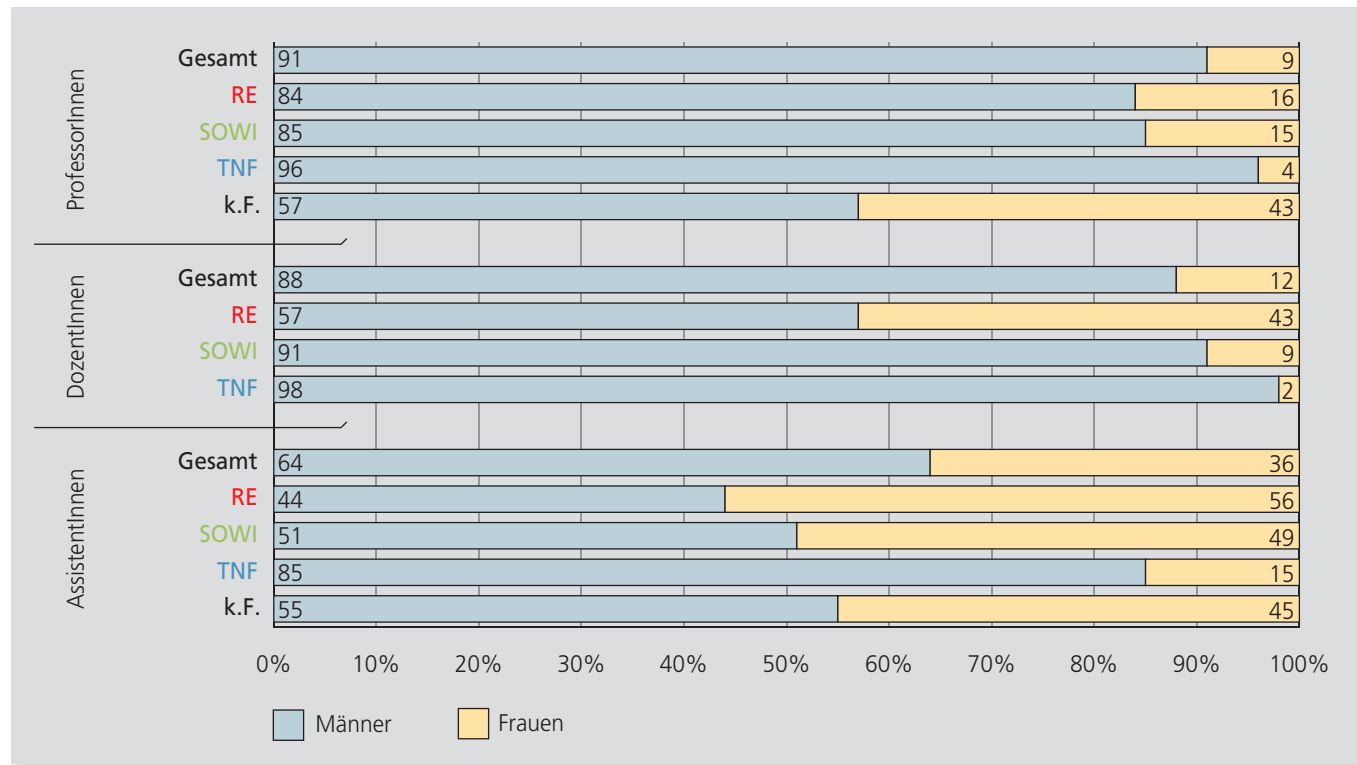
# GESAMTE LEHRAUFTRAGSSTUNDEN NACH GESCHLECHT

in Prozent, Studienjahr 2009/10



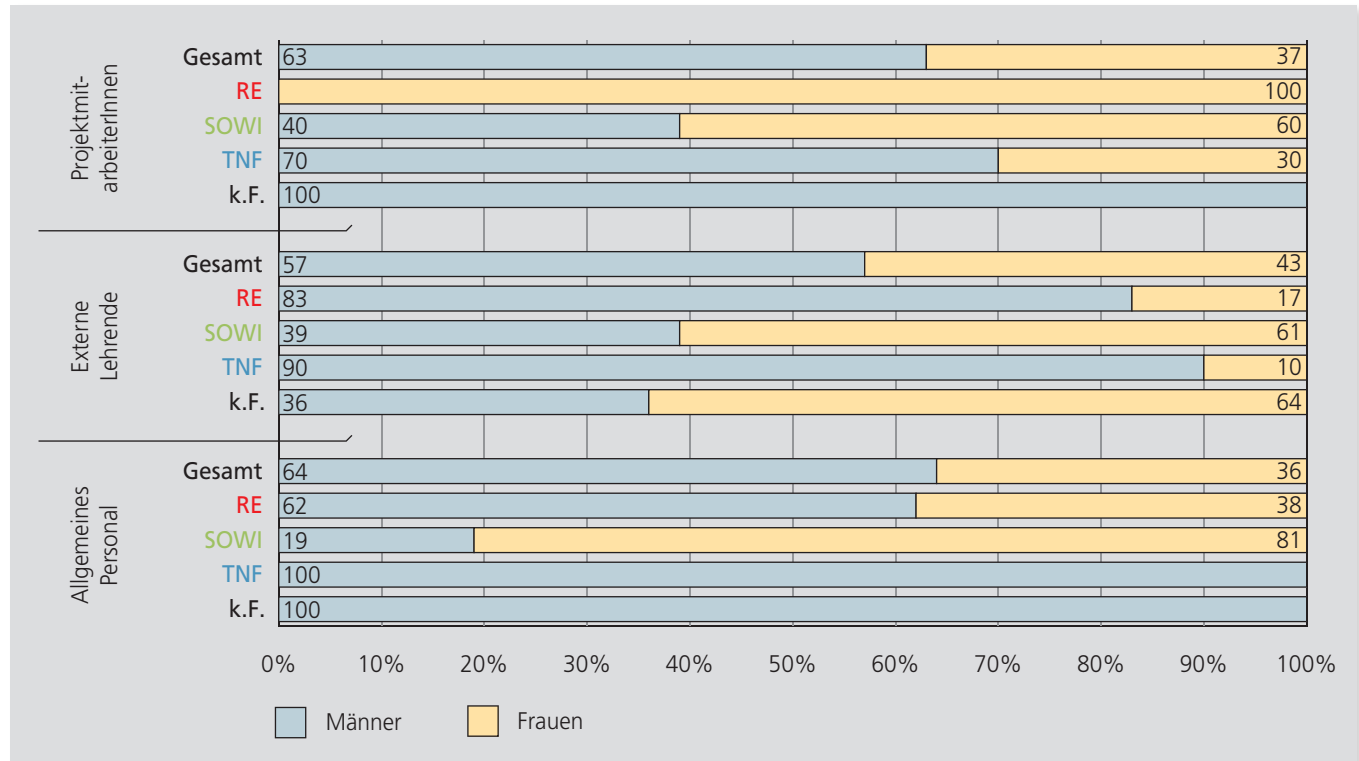
# LEHRAUFTRAGSSTUNDEN NACH GESCHLECHT

in Prozent, Studienjahr 2009/10



# LEHRAUFTRAGSSTUNDEN NACH GESCHLECHT

in Prozent, Studienjahr 2009/10



# PERSONAL AN DER JKU 2009<sup>21</sup>

---

## WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL

(Stichtag 24.05.2010)

Erläuterungen zu den verwendeten Kategorien für das Wissenschaftliche Personal

MitarbeiterInnenkreise stellen ein internes Ordnungssystem an Universitäten dar, die Zuordnungen sind an den Universitäten unterschiedlich.

### Wissenschaftliches Personal gesamt

Die Gesamtzahl ergibt sich aus der Summe der ProfessorInnen, AssistentInnen und externen Lehrenden.

Die Kategorie **ProfessorInnen** beinhaltet folgende MitarbeiterInnenkreise:

- O.Univ.-ProfessorInnen/ Beamte (10)
- Univ.-ProfessorInnen/ Beamte (12)
- ProfessorInnen/Kollektivvertrag (29)

Die Kategorie **Habilitierte** beinhaltet folgende MitarbeiterInnenkreise:

- Univ.-DozentInnen (16)
- VertragsdozentInnen (28)
- Univ.-AssistentInnen mit Doktorat, die eine Habilitation haben (66)

Die Personen mit Habilitation kommen auch bei den AssistentInnenkategorien nochmals als DozentInnen und sonstige Wissenschaftliche MitarbeiterInnen vor.

Die Kategorie **DozentInnen** beinhaltet folgende MitarbeiterInnenkreise:

- Univ.-DozentInnen (16)
- VertragsdozentInnen (28)

Die Kategorie **drittfinanzierte MitarbeiterInnen** beinhaltet folgende MitarbeiterInnenkreise:

- Angestellte § 26 UG (77)
- Angestellte § 27 UG (78)

**Studentische MitarbeiterInnen in der Lehre** (54)

**Studentische MitarbeiterInnen in der Forschung** (64)

Die Kategorie **sonstiges Wissenschaftliches Personal** beinhaltet folgende MitarbeiterInnenkreise:

- Univ.-AssistentInnen *neu* (30)
- VertragsassistentInnen (31)
- Univ.-AssistentInnen *alt* (15)
- Korrektur-AssistentInnen (53)
- LektorInnen (59)

<sup>21</sup> Die gesamten Personaldaten wurden vom Personalmanagement der JKU zur Verfügung gestellt.

Die zwei folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Gesamtfrauenquote beim Wissenschaftlichen Personal an der JKU.

## KÖPFE WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL GESAMT

(Stichtag 24.05.2010)

	w	m	Gesamt	FA
Wissenschaftliches Personal gesamt	552	1109	1661	33,2%
ProfessorInnen	14	104	118	11,9%
Habilitierte	15	94	109	13,8%
AssistentInnen	413	823	1236	33,4%
darunter DozentInnen	11	83	94	11,7%
darunter drittfinanzierte MitarbeiterInnen	101	248	349	28,9%
darunter Stud. MitarbeiterInnen Lehre	126	191	317	39,7%
darunter Stud. MitarbeiterInnen Forschung	11	9	20	55,0%
darunter sonst. Wiss. Personal	164	292	456	36,0%
Externe Lehrende	125	182	307	40,7%

## VZÄ WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL GESAMT<sup>22</sup>

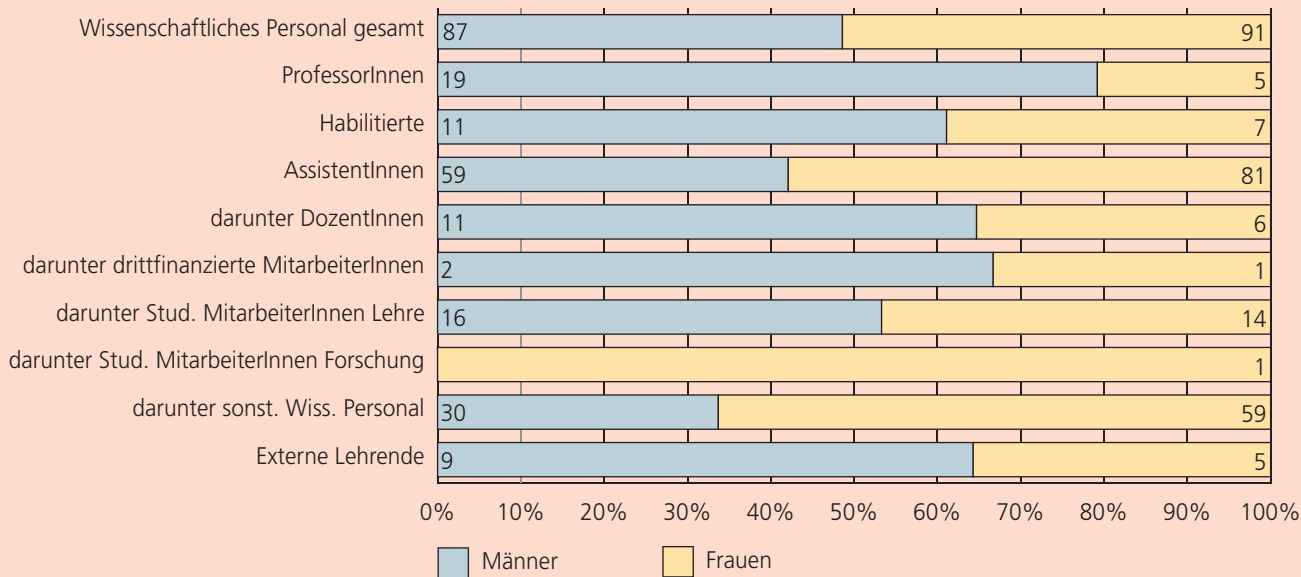
(Stichtag 24.05.2010)

	w	m	Gesamt	FA
Wissenschaftliches Personal gesamt	223,7	633,7	857,4	26,1%
ProfessorInnen	13,5	97,3	110,8	12,2%
Habilitierte	10,8	83,3	94	11,4%
AssistentInnen	210,2	536,4	746,6	28,2%
darunter DozentInnen	7,8	70,5	78,3	9,9%
darunter drittfinanzierte MitarbeiterInnen	74,6	198,4	272,9	27,3%
darunter Stud. MitarbeiterInnen Lehre	k.A.	k.A.	0	
darunter Stud. MitarbeiterInnen Forschung	11	9	20	55,0%
darunter sonst. Wiss. Personal	116,9	258,5	375,4	31,1%
Externe Lehrende	k.A.	k.A.		

<sup>22</sup> Bei den MitarbeiterInnenkreisen 53 (Korrektur-AssistentInnen), 54 (Studentische MitarbeiterInnen in der Lehre) und 59 (LektorInnen) konnten keine VZÄ ermittelt werden.

## WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL NACH FAKULTÄTEN<sup>23</sup>

### RE-FAKULTÄT

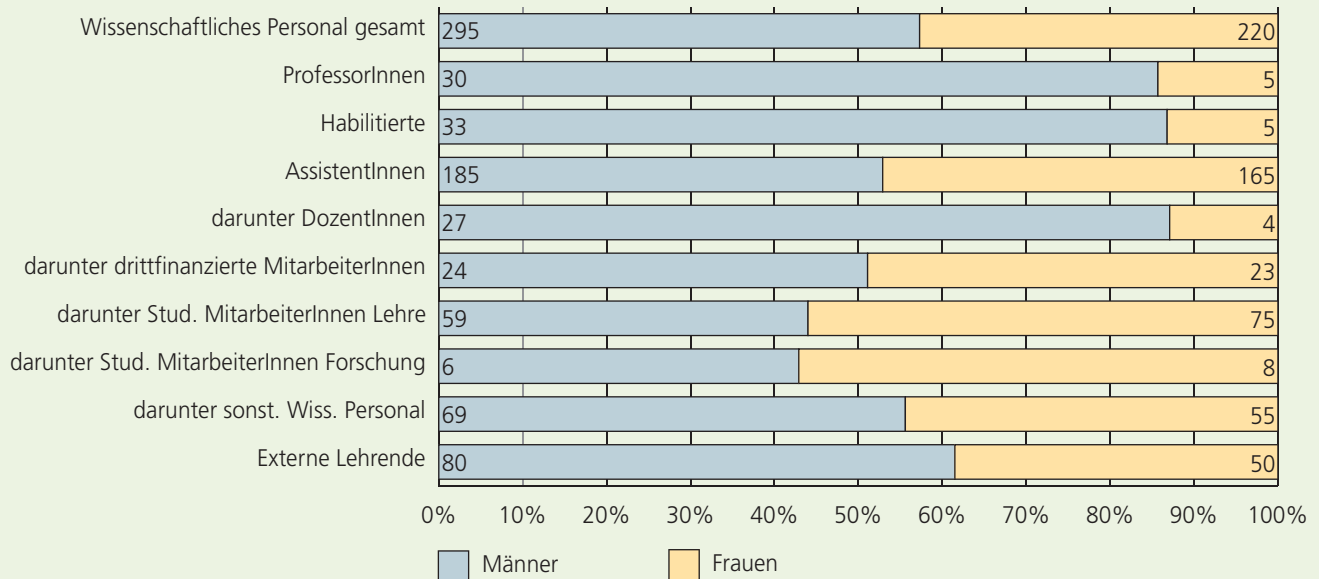


<sup>23</sup> Die Gesamtzahl ergibt sich aus der Summe der ProfessorInnen, AssistentInnen und externen Lehrenden.

Die Personen mit Habilitation kommen auch bei den AssistentInnenkategorien nochmals vor als DozentInnen und sonstige Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (58 LektorInnen sind keiner Fakultät zuordenbar).

# WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL NACH FAKULTÄTEN<sup>24</sup>

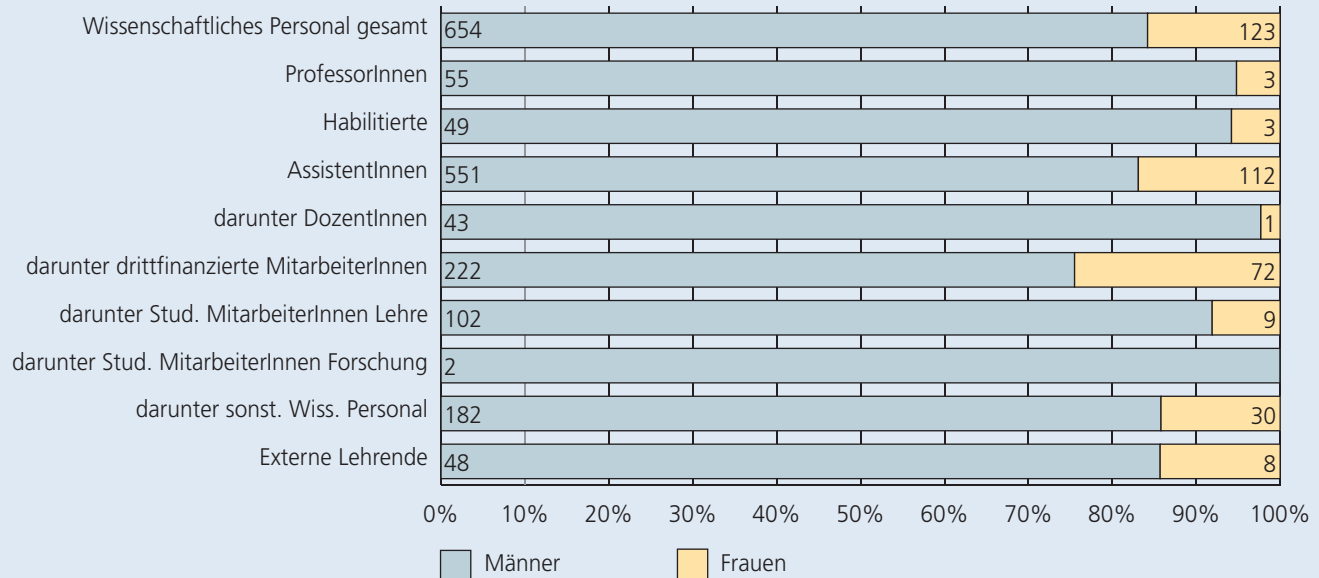
## SOWI-FAKULTÄT



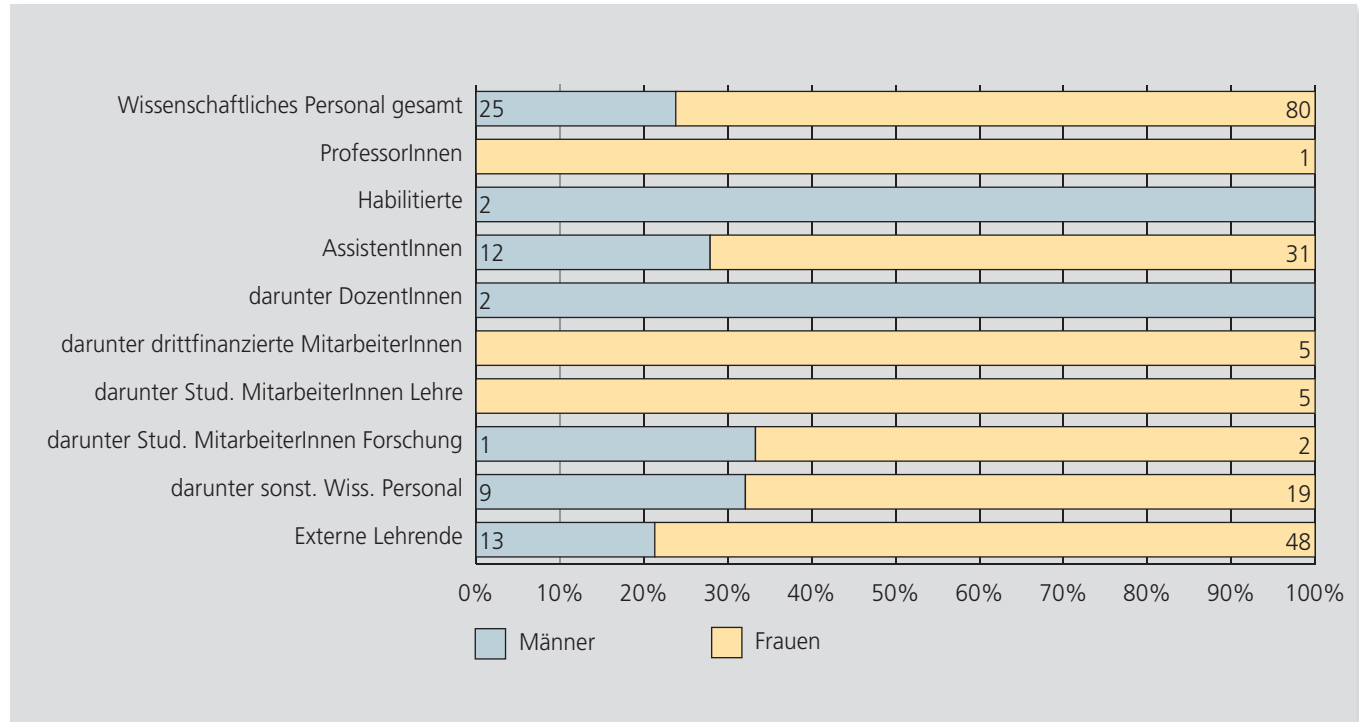
<sup>24</sup> Der Personalstand wird in Köpfen ausgedrückt. Diese Fußnote gilt für die Tabellen bis Seite 37.

# WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL NACH FAKULTÄTEN<sup>24</sup>

## TN-FAKULTÄT



# WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL<sup>24</sup> GESAMTUNIVERSITÄR<sup>25</sup>

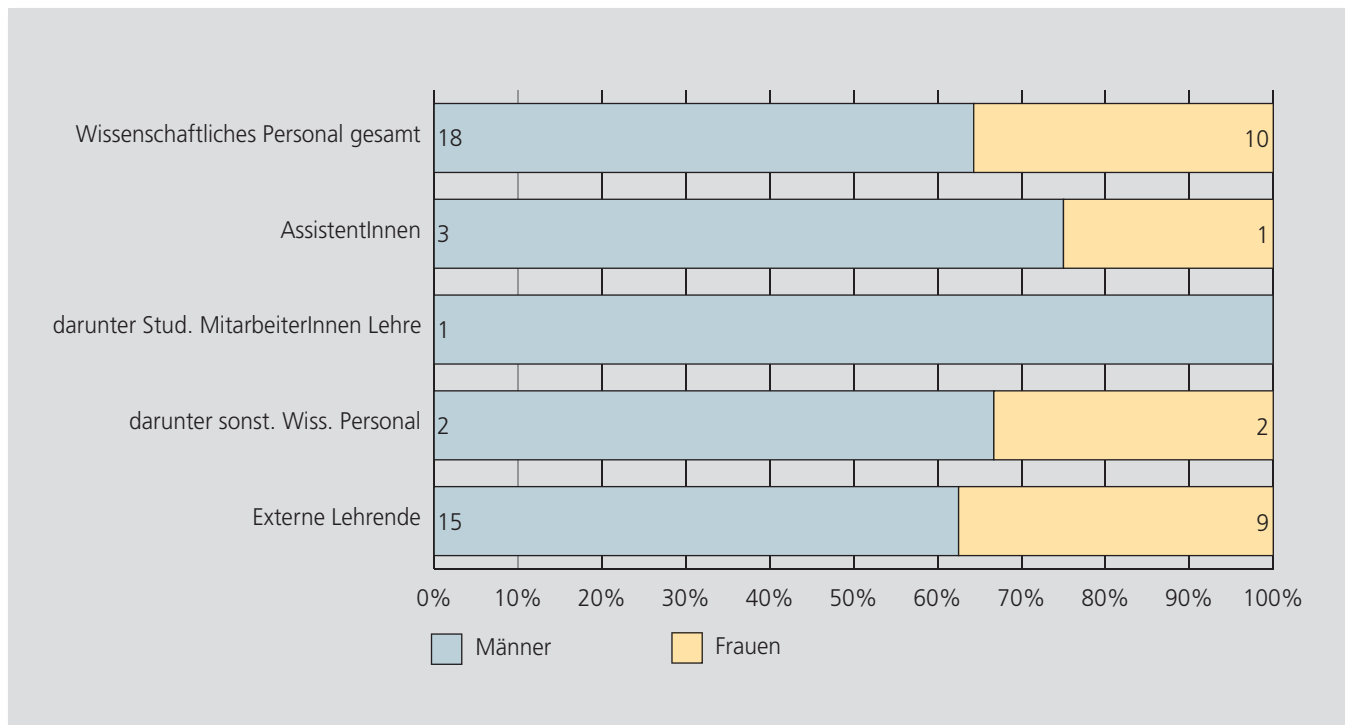


<sup>25</sup> Folgende Institute sind gesamtuniversitär:

1. Institut für Frauen- und Geschlechterforschung
2. Zentrum für Rechtspsychologie und Kriminologie
3. Forschungsinstitut für Medizindiagnostik und Gerätetechnologie

4. Institut Integriert Studieren

5. Zentrum für Soziale und Interkulturelle Kompetenz
6. Zentrum für Globale Universitätskooperationen
7. Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation

WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL ZENTRALE DIENSTE<sup>26</sup>

<sup>26</sup> Zu den Zentralen Diensten gehören die studentischen MA der ÖH, die studentischen MA der Studienleitung und alle Lehrenden des Fernstudienzentrums.

## PROFESSORINNEN ENTWICKLUNG (KÖPFE)

	31.12.2005			31.12.2006			31.12.2007		
	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA
O.Univ.-Prof. <sup>(in)</sup>	1	63	1,6%	1	61	1,6%	1	56	1,8%
Univ.-Prof. <sup>(in)</sup>	3	24	11,1%	3	24	11,1%	3	24	11,1%
Vertragsprof. <sup>(in)</sup>	4	16	20,0%	5	21	19,2%	5	23	17,9%
Ass.-Prof. <sup>(in)</sup> (Alt) = Univ.-Ass. <sup>(in)</sup> Alt DR <sup>27</sup>	9	21	30,0%	9	20	31,0%	9	18	33,3%
ao.Univ.-Prof. <sup>(in)</sup>	8	82	8,9%	9	82	9,9%	9	80	10,1%
<b>Gesamt</b>	<b>25</b>	<b>206</b>	<b>10,8%</b>	<b>27</b>	<b>208</b>	<b>11,5%</b>	<b>27</b>	<b>201</b>	<b>11,8%</b>

	31.12.2008			31.12.2009		
	w	m	FA	w	m	FA
O.Univ.-Prof. <sup>(in)</sup>	1	50	2,0%	1	45	2,2%
Univ.-Prof. <sup>(in)</sup>	3	21	12,5%	2	19	9,5%
Vertragsprof. <sup>(in)</sup>	8	27	22,9%	11	40	21,6%
Ass.-Prof. <sup>(in)</sup> (Alt) = Univ.-Ass. <sup>(in)</sup> Alt DR	9	18	33,3%	9	21	30,0%
ao.Univ.-Prof. <sup>(in)</sup>	10	75	11,8%	9	70	11,4%
<b>Gesamt</b>	<b>31</b>	<b>191</b>	<b>14,0%</b>	<b>32</b>	<b>195</b>	<b>14,1%</b>

27 Alt DR = altes Dienstrecht

# LEITUNGSFUNKTIONEN (KÖPFE)

(Stichtag 24.05.2010)

	RE-Fak.			SOWI-Fak.			TN-Fak.			Gesamtuniversitär <sup>28</sup>		
	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA	w	m	FA
Institutsvorstände/innen	4	17	19,0%	5	31	13,9%	3	54	5,3%	1	5	16,7%
stv. Institutsvorstände/innen	12	12	50,0%	12	18	40,0%	6	45	11,8%	3	3	50,0%



<sup>28</sup> Folgende Institute sind gesamtuniversitär:

1. Institut für Frauen- und Geschlechterforschung
2. Zentrum für Rechtspsychologie und Kriminologie
3. Forschungsinstitut für Medizindiagnostik und Gerätetechnologie
4. Institut Integriert Studieren
5. Zentrum für Soziale und Interkulturelle Kompetenz
6. Zentrum für Globale Universitätskooperationen
7. Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation

## ALLGEMEINES PERSONAL

(Stichtag 24.05.2010)

Die Frauen- und Männeranteile beim Allgemeinen Personal zeigen, dass Frauen mit einem höheren Anteil vertreten sind.

### Köpfe Allgemeines Personal

	w	m	FA
befristet	28	25	52,8%
unbefristet	383	242	61,3%
Ersatzkräfte	48	8	85,7%

### VZÄ Allgemeines Personal

	w	m	FA
befristet	23	20	53,4%
unbefristet	276	223	55,3%
Ersatzkräfte	37	5,3	87,6%

### Teilzeit/Vollzeit Allgemeines Personal

		w	m	FA
befristet	TZ	11	9	55,0%
	VZ	17	16	51,5%
unbefristet	TZ	149	36	80,5%
	VZ	234	205	53,2%
Ersatzkräfte	TZ	19	4	82,6%
	VZ	29	4	87,9%

## ENTLOHNUNG - PERSONAL GESAMT<sup>29</sup>

(Stichtag 24.05.2010)

	w	m	FA
Gesamtbrutto bis 35.000,00	798	838	48,8%
Gesamtbrutto 35.000,01–50.000,00	151	255	37,2%
Gesamtbrutto > 50.000,00	62	291	17,6%

<sup>29</sup> ohne Korrektur - AssistentInnen, freie DV, Neue Selbstständige, Studentische MitarbeiterInnen, LektorInnen, LehrgangsektorInnen und karenziertes Personal

## BERUFUNGSMANAGEMENT

In den nachfolgenden Tabellen ist die Zusammensetzung der Berufungskommissionen für die Studienjahre 2006, 2007, 2008 und 2009 dargestellt.

2006

Fakultät	Fachliche Widmung der Professur	§ 98/ § 99 <sup>30</sup>	Besetzungsvorschlag		GutachterInnen <sup>31</sup>		Berufungskommission		AG Stellenprofil		Geschlecht <sup>32</sup>
			m	w	m	w	m	w	m	w	
SOWI	Betriebswirtschaftslehre (Schwerpunkt Asset Management)	98	3	0	3	1	8	3	7	3	m
SOWI	Statistik	98	3	0	3	1	5	6	4	5	m
SOWI	Betriebswirtschaftslehre (Schwerpunkt Unternehmensrechnung u. Wirtschaftsprüfung)	98	2	0	3	1	7	4	6	4	m
SOWI	Frauen- und Geschlechterforschung	99	0	1	0	0	0	0	0	0	w
TNF	Bioinformatik	98	3	0	0	0	15	2	0	0	m
TNF	Anorganische Chemie	98	2	1	4	0	8	3	Daten nicht verfügbar		m
TNF	Festkörperphysik	98	4	0	4	0	20	1	0	0	m

<sup>30</sup> § 98 UniversitätsprofessorIn unbefristet; § 99 UniversitätsprofessorIn befristet

<sup>31</sup> Der Frauenanteil unter den GutachterInnen liegt im Jahr 2006 bei 15%

<sup>32</sup> Geschlecht des/der ausgewählten KandidatIn

Diese Fußnoten gelten für die Tabellen bis Seite 45.

2007

Fakultät	Fachliche Widmung der Professur	§ 98/ § 99 <sup>30</sup>	Besetzungsvorschlag		GutachterInnen <sup>31</sup>		Berufungskommission		AG Stellenprofil		Geschlecht <sup>32</sup>
			m	w	m	w	m	w	m	w	
RE	Öffentliches Recht	98	0	1	3	1	8	3	8	2	w
SOWI	Volkswirtschaftslehre (Schwerpunkt Volkswirtschaftstheorie)	98	3	1	3	1	8	3	7	3	m
SOWI	Volkswirtschaftslehre (Schwerpunkt Labour Economics/Angewandte Arbeitsmarktökonomie)	98	2	0	4	0	10	1	8	1	m
SOWI	Soziokulturelle Transformationsforschung	98	2	1	0	0	7	7	0	0	w
SOWI	Betriebswirtschaftslehre (Schwerpunkt Organisation)	98	2	1	3	1	7	4	5	3	m
SOWI	Neuere Geschichte und Zeitgeschichte	99	1	0	0	0	0	0	0	0	m
TNF	Chemie der Polymere	98	2	2	4	0	8	3	7	3	m
TNF	Versicherungsmathematik (25% Professur)	99	1	0	0	0	0	0	0	0	m

2008

Fakultät	Fachliche Widmung der Professur	§ 98/ § 99 <sup>30</sup>	Besetzungsvorschlag		GutachterInnen <sup>31</sup>		Berufungskommission		AG Stellenprofil		Geschlecht <sup>32</sup>
			m	w	m	w	m	w	m	w	
RE	Universitätsorganisation und -recht	99	1	0	0	0	0	0	0	0	m
RE	Zivilrecht	98	3	0	3	1	8	3	6	3	m
SOWI	Soziologie (Schwerpunkt Soziologische Theorie und Sozialanalyse)	98	0	3	1	3	6	5	8	3	w
SOWI	Betriebswirtschaftslehre (Schwerpunkt Management Accounting)	98	2	1	3	1	8	3	8	3	w
TNF	Engineering of Software-Intensive-Systems	98	3	0	3	1	10	1	8	1	m
TNF	Polymerwissenschaften	98	3	1	3	1	8	3	8	1	w
TNF	Materialwissenschaften	99	1	0	0	0	0	0	0	0	m
TNF	Angewandte Mathematik	99	1	0	0	0	0	0	0	0	m

2009

Fakultät	Fachliche Widmung der Professur	§ 98/ § 99 <sup>30</sup>	Besetzungsvorschlag		GutachterInnen <sup>31</sup>		Berufungskommission		AG Stellenprofil		Geschlecht <sup>32</sup>
			m	w	m	w	m	w	m	w	
RE	Handelsrecht	98	1	1	3	1	7	4	6	4	w
RE	Zivilrecht	98	3	1	3	1	8	3	6	3	m
RE	Strafrecht	98	2	1	3	1	6	5	5	5	m
RE	Finanz- und Steuerrecht (50% Professur)	99	0	1	0	0	0	0	0	0	w
RE	Finanz- und Steuerrecht (50% Professur)	99	1	0	0	0	0	0	0	0	m
RE	Öffentliches Recht	99	1	0	0	0	0	0	0	0	m
RE	Recht der Daseinsvorsorge und Medizinrecht	98	1	2	3	1	8	3	6	4	m
SOWI	Betriebswirtschaftslehre (Schwerpunkt Human Resource Management)	98	1	2	3	1	6	5	4	6	m
TNF	Computergrafik	98	3	0	3	1	9	2	6	3	m
TNF	Chemische Technologie Anorganischer Stoffe	98	3	0	4	0	9	2	7	2	m
TNF	Polymerwerkstoffe	98	3	0	3	1	9	1	8	1	m
TNF	Polymer Product Engineering	99	1	0	0	0	0	0	0	0	m
TNF	Polymer Processing (50% Professur)	99	1	0	0	0	0	0	0	0	m
TNF	Polymer Processing (50% Professur)	99	1	0	0	0	0	0	0	0	m
TNF	Bio-Organische Chemie	99	1	0	0	0	0	0	0	0	m
TNF	Theoretische Physik	99	0	1	0	0	0	0	0	0	w
TNF	Theoretische Physik	98	3	0	6	0	8	3	6	3	m
TNF	Konstruktiver Leichtbau	98	3	0	4	0	9	2	8	2	m
TNF	Rechnerarchitektur	98	3	0	4	0	9	2	8	2	m

## STABSABTEILUNG FÜR GLEICHSTELLUNGSPOLITIK

Die Situation von Frauen und Männern an den Universitäten ist – wie auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen – gekennzeichnet durch ein mit steigenden Hierarchieebenen zunehmendes asymmetrisches Verhältnis zwischen den Geschlechtern. Gleichstellungspolitik als Teil einer modernen Gesellschaftspolitik, fördert die Chancengleichheit zwischen Frauen und Män-

nern und schafft die Voraussetzung für ein partnerschaftliches Miteinander in einer geschlechtergerechten, multikulturellen Gesellschaft auch auf politischen, wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Ebenen.

Neben sukzessiv erwirkten rechtlichen Verankerungen zur Gleichstellungspolitik zeigte sich, dass es neben den ge-

setzlichen Regelungen auch begleitender Instrumente und eines Sensibilisierungsprozesses bedarf, um die gesellschaftliche Benachteiligung von Frauen in Wissenschaft und Forschung abzubauen und Maßnahmen zu ergreifen, die die wissenschaftliche Karriere von Frauen fördern.

### Ziele und Aufgaben der Stabsabteilung für Gleichstellungspolitik

Eine der zentralen strategischen Zielsetzungen der Johannes Kepler Universität stellt die Erhöhung des Frauenanteils in all jenen Bereichen der Universität dar, die durch eine ausgeprägte Asymmetrie der Geschlechterverhältnisse charakterisiert sind.

#### Ziele

- Steigerung des Frauenanteils in den unterrepräsentierten Bereichen.
- Förderung der geschlechterdemokratischen Unternehmenskultur, Sensibilisierung für geschlechterspezifische Benachteiligung.
- Etablierung von Frauenförderprogrammen mit Breitenwirkung.
- Erhöhung der Anzahl der weiblichen Studierenden und Absolventinnen im technischen Bereich.

#### Aufgaben

- Analyse von gleichstellungsrelevanten Daten zu allen Universitätsangehörigen.
- Konzeption von Strategien zur Umsetzung des Prinzips von Gender Mainstreaming.
- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen der Weiterbildung und Frauenförderung.
- Maßnahmen zur Karriereberatung und -planung.
- Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

## Programme

### Frauenspezifische Personalentwicklung

**karriere\_links** ist ein mehrstufiges Nachwuchsförderungs- und Karriereplanungskonzept für Wissenschaftlerinnen.

Mit der jährlichen Ausschreibung der **JKU goes gender** – Preise und Stipendien werden Preise für hervorragende Diplomarbeiten mit Gender-Bezug verliehen, weiters werden je ein Dissertationsstipendium und ein Habilitationsstipendium jeweils für ein Jahr ausgeschrieben, um speziell Wissenschaftlerinnen an der JKU zu fördern.

### Fokus Technik

**FIT – Frauen in die Technik** informiert Schülerinnen höherer Schulen und interessierte junge Frauen mittels Vorträgen an Schulen, bei den FIT-Schnuppertagen und bei Studienmessen über technische und naturwissenschaftliche Studienmöglichkeiten in OÖ. Zudem ist FIT jederzeit Anlaufstelle für Studentinnen der TNF und WIN. Im Rahmen von **TEquality** werden Maßnahmen zur Stärkung erfolgsfördernder Studienbedingungen an der TNF und in den Studienrichtungen WIN und Statistik entwickelt und umgesetzt.

### Familienpolitik

Das **Kinderbüro** sieht sich als Ansprechpartnerin in allen Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und/oder Studium und Elternschaft. Eine der Kernaufgaben ist daher, Eltern flexible Betreuungsangebote zur Verfügung zu stellen. Weiters bietet das Kinderbüro Kindern die Möglichkeit der Begegnung mit Wissenschaft und setzt dazu verschiedene Angebote.

## Rechtliche Grundlagen

**Gender Mainstreaming** ist eine Top-Down-Strategie und fordert eine geschlechterbezogene Sichtweise auf allen Ebenen und in allen Bereichen mit dem Ziel, die Chancengleichheit von Frauen und Männern, Mädchen und Buben aktiv zu fördern. Die Rechtsgrundlage für **Gender Mainstreaming** ist der Amsterdamer Vertrag, der mit 1. Mai 1999 in Kraft getreten ist und die Gleichstellung von Frauen und Männern als grundlegendes Gemeinschaftsrecht und als eines der Ziele der Europäischen Gemeinschaft festge-

schrieben hat. Gender Mainstreaming ist eine durch die Ratifikation des Amsterdamer Vertrags eingegangene Verpflichtung Österreichs im Rahmen der Europäischen Union, zu der sich die Bundesregierung per Ministerratsbeschluss im Juli 2000 bekannt hat.

Die **Gleichstellung** von Frauen und Männern gehört gemäß §§ 2 Z 9 und 3 Z 9 Universitätsgesetz 2002 zu den leitenden Grundsätzen und Aufgaben der Universitäten. Gemäß § 41 Universitätsgesetz

2002 haben alle Organe der Universität darauf hinzuwirken, dass in allen universitären Arbeitsbereichen ein ausgewogenes Zahlenverhältnis zwischen den an der Universität tätigen Frauen und Männern erreicht wird.

Die Instrumentarien der Frauenförderungspläne, der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen und der spezifischen Koordinationsstellen zur Frauenförderung geben nicht nur die Möglichkeit, sondern sind eine gesetzliche Verpflichtung, strukturell aktiv zu werden.

## ANHANG

---

Definition der verwendeten Studiengruppen,  
in denen Studienrichtungen zusammengefasst wurden:

### Rechtswissenschaften

Rechtswissenschaften Diplomstudium

### Wirtschaftswissenschaften

Wirtschaftswissenschaften Bachelorstudium  
Wirtschaftswissenschaften Diplomstudium

### Sozialwirtschaft

Sozialwirtschaft Bachelorstudium  
Sozialwirtschaft Diplomstudium

### Informatik

Informatik Bachelorstudium  
Informatik Diplomstudium  
Bioinformatik Masterstudium  
Netzwerke und Sicherheit Masterstudium  
Informatik Masterstudium  
Software Engineering Masterstudium  
Masterstudium Pervasive Computing

### Soziologie

Soziologie Bachelorstudium  
Soziologie Masterstudium

### Wirtschaftsinformatik

Wirtschaftsinformatik Bachelorstudium  
Wirtschaftsinformatik Diplomstudium  
Wirtschaftsinformatik Masterstudium

### Mechatronik

Mechatronik Bachelorstudium  
Mechatronik Masterstudium  
Mechatronik Diplomstudium

### Technische Physik

Technische Physik Bachelorstudium  
Nanoscience and -technology Masterstudium  
Masterstudium Technische Physik  
Technische Physik (Studienzweig)  
Diplomstudium  
Technische Physik – Biophysik (Studienzweig)  
Diplomstudium

### Technische Chemie

Technische Chemie Bachelorstudium  
Technische Chemie Diplomstudium  
Wirtschaftsingenieurwesen – Technische  
Chemie Diplomstudium

### Technische Mathematik

Technische Mathematik Bachelorstudium  
Mathematik in den Naturwissenschaften  
Masterstudium  
Industriemathematik Masterstudium  
Computermathematik Masterstudium  
Mathematik in den Naturwissenschaften  
(Studienzweig) Diplomstudium

### Statistik

Statistik Bachelorstudium  
Statistik Masterstudium

### Lehramt

Sämtliche mögliche Kombinationen für ein  
Lehramtsstudium an der JKU

## KONTAKT

---



JOHANNES KEPLER  
UNIVERSITÄT LINZ | JKU

Johannes Kepler Universität  
**Stabsabteilung für  
Gleichstellungspolitik**  
Altenberger Straße 69  
4040 Linz, Österreich  
Tel.: +43 732 2468-3021  
gleichstellung@jku.at  
www.jku.at/gleichstellungspolitik

**Frauenspezifische  
Personalentwicklung**  
karriere\_links  
JKU goes gender – Preise und Stipendien  
karrierelinks@jku.at

**Fokus Technik**  
FIT – Frauen in die Technik  
fit@jku.at

TEquality – Technik.Gender.Equality  
tequality@jku.at

**Familienpolitik**  
Kinderbüro  
Aubrunnerweg 7  
4040 Linz, Österreich  
Tel.: +43 732 2468-1268  
kinderbuero.linz@ooe.hilfswerk.at





JOHANNES KEPLER  
UNIVERSITÄT LINZ | JKU

Altenberger Straße 69  
4040 Linz, Österreich